

Der Zeitgeist im Jahr 2023

1. Gestörte Zivilisationen

Jeden und jeden neuen Tag hat man den Eindruck, dass sich auf unserer Welt alles im Umbruch befindet. Ein Umbruch ins Negative, welcher für die Zukunft der Zivilisationen auf unserer Erde nichts Gutes verheißt. Selbst ich als unverbesserlicher Optimist finde kaum positive Punkte, die signalisieren, dass die Menschen in ihrem Tun und einer der höchstentwickelten Spezies des Homo sapiens zugeordneten Intelligenz einen Weg der Vernunft wählen. Nein, das Gegenteil ist oft der Fall und lässt daran zweifeln, dass unsere Zivilisationen die Menschen noch verlässlich binden können und auch Halt für ihr Leben bieten. So zerbröseln die Werte der Zivilisationen so langsam und das hat wahrhaftig einige Gründe, die an den Menschen selber liegen oder die wir Menschen selber verursacht haben. Diese Gründe lassen vermuten, dass sich bei vielen Menschen die Zielausrichtung ihrer Lebensziele durch ein verändertes Sozialverhalten zeigt, indem die Wertigkeit einiger Punkte in ihrem Leben mittlerweile eine andere Priorität eingenommen haben. So stehen beispielsweise Kontakte in unserer Zivilisation in „echt“ nicht mehr unbedingt an erster Stelle und entfremden Menschen in unserer Gesellschaft, obwohl sie sich vielleicht elektronisch verbunden fühlen. Es ist ein Seiltanz zwischen ihrem Ego und einer Anerkennung als Individuum mit seinem Geltungsbedürfnis. Ein Schwund an Akzeptanz, Empathie und Toleranz ist in unserer Gesellschaft spürbar und entfernt die Menschen voneinander. Falsche Ratgeber als allmächtige elektronische Begleiter beeinflussen hauptsächlich die jüngeren Generationen und suggerieren ihnen eine Pseudoanerkennung als Mensch mit so vielen Klicks. Oder sind die Menschen schlichtweg einfach nur von den Dingen in ihrem Leben überfordert, die auf sie einströmen und geraten so in eine Art Panik? Verlieren die Menschen einfach nur den Mut durch veränderte Sozialstrukturen, die ihr Leben negativ beeinflussen? Die vermeintlichen Informationen oder Nachrichten, die oftmals für persönliche Entscheidungen wichtig sind zerplatzen wie Seifenblasen, weil es Fakes sind. So verliert der Mensch langsam aber sicher seine Orientierungspunkte, die jeder Mensch im Leben braucht, um angemessen reagieren zu können. Die Dynamik schwindet und damit auch das Agieren und die Gesellschaft wird antriebsloser, aber auch aggressiver, weil angesammelter Frust das Leben der Menschen verändert. So muss man sich die Frage stellen, hat sich bereits der Mensch als Individuum in unserer Gesellschaft verändert? Also eine Art Mutation, aber auf wen oder was soll sich denn der Mensch in seinen Veränderungen über-

haupt angepasst haben? Und was hat denn viele Menschen so verändert, die bei anderen mit ihrem Verhalten eine gewisse Verstörtheit hervorruft? Ich denke zur Klärung ist ein Blick zurück erforderlich, der vielleicht etwas Licht ins Dunkel der Entwicklung unserer Zivilisationen und Kulturen verschafft.

Waren wir selbst bisher die Einzigen auf dieser Erde? Nun ja, warum sollte man die Frage nicht mal stellen dürfen. Gab es schon Zivilisationen vor uns, also in Urzeiten und vor dem Homo sapiens? Um es direkt aufzulösen, einen Nachweis gibt es bis heute nicht, aber eine Suche nach Überresten intelligenten Lebens aus Urzeiten findet durch die Archäologen in Gesteinen und Sedimenten ständig statt und im Besonderen sind es die Herren Adam Frank (Astronom) und Garvin Schmitt (NASA), die dieses besonders beschäftigt.

Man kann es sich nicht wirklich vorstellen, wie es bei den damaligen Menschen auf unserer Erde im Beginn des Zeitalters des Holozäns, also vor ca. 11700 Jahren wohl zugegangen sein mag. In der geologischen Zeiteinteilung war es die jüngste Abteilung des Quartärs. Der Homo sapiens existierte laut archäologischen Funden bereits seit 300000 Jahren in Afrika und besiedelte vor ca. 70-80000 Jahren andere Bereiche auf der Welt.

»¹Eine interessante Tatsache ist, dass die frühesten Funde von Homo sapiens außerhalb Afrikas aus der Region des modernen Israel stammen und auf ein Alter von etwa 180.000 bis 200.000 Jahren datiert sind. Dies legt nahe, dass unsere Spezies wahrscheinlich bereits vor der großen Auswanderung aus Afrika in anderen Teilen der Welt präsent war.«

Der Mensch war in seiner damaligen Umgebung, in die er hineingeboren wurde, ein winziges Etwas ohne irgendeine Art von Geborgenheit oder Sicherheit, welches um sein Leben kämpfen musste. Ein zweifelhafter Kampf, der die damaligen Menschen sicherlich nicht alt werden ließen. Man muss bedenken, es gab keine Zivilisation und keine Kulturen, die erst viel später entstanden sind. So war der Mensch in der Vorgeschichte wohl hauptsächlich auf sich selbst gestellt ohne wirkliche Bindungsstrukturen und er musste um sein Leben kämpfen. So lief es sicher für den Menschen über Jahrtausende nicht so gut oder eben auch mal schlecht.

»²Die [Urmenschen](#) lebten anfangs in kleineren Gruppen und waren völlig auf sich selbst angewiesen. So mussten sie zum Beispiel auf die Jagd gehen und Nahrung sammeln, um genug zu essen zu haben. Auch ihre Waffen, Werkzeuge und Kleider

1 Quelle: [Homo sapiens: Alter, Bedeutung & Entstehung | StudySmarter](#)

2 Quelle: [www.helles-koepfchen.de](#) - Autorin: Britta Pawlak

fertigten sie selbst an. Doch allmählich begann der Mensch, sich zu größeren Gemeinschaften zusammenzuschließen und das Zusammenleben wurde immer stärker organisiert. Er begann beispielsweise zu handeln, indem er Nahrung und Gegenstände tauschte. Aus einzelnen Siedlungen wurden Dorfgemeinschaften, und im Laufe der Zeit entstanden ganze Städte. Als Währung wurde das Geld eingeführt. Bedeutsam war auch die Erfindung der Schrift. Durch den Forschungsdrang des Menschen entstanden die frühen Wissenschaften. Schulen wurden errichtet, um Lehren zu vermitteln.

Den Menschen wurden unterschiedliche Machtpositionen und Stellungen zugeteilt, um das Leben in der Gemeinschaft noch stärker aufzuteilen, zu regeln und zu kontrollieren. Auf der anderen Seite führte dies zu erbitterten Kämpfen um Macht, Einfluss und Ruhm sowie zur Unterdrückung und Entrechtung vieler Menschen. Ganze Völker begannen, sich gegenseitig zu bekriegen. Der Mensch entwickelte sich ständig weiter. Seine außergewöhnlichen Fähigkeiten ermöglichten es ihm, vieles zu entdecken, zu erfinden und Großes zu schaffen - aber ebenso, viel Unheil und Zerstörung anzurichten.

Heute leben wir in einer Gesellschaft, in der die Menschen in den [demokratischen](#) Ländern bestimmte Rechte und Pflichten haben. Die medizinische Versorgung hat sich immer weiter verbessert und die Menschen in den Industrieländern haben mittlerweile eine relativ hohe Lebenserwartung. Die wohlhabenderen Länder der Welt sind auch mit einem Schul- und Bildungssystem ausgestattet, das jedem eine Grundausbildung gewährleisten soll. Die Technik und der wissenschaftliche Fortschritt bringen [ständig](#) Neuerungen hervor, die das Leben erleichtern und für mehr "Luxus" sorgen. Auf der anderen Seite gehen damit viele Probleme einher - so wird die Umwelt belastet und die Natur weiter zerstört, viele Menschen leben trotz des Fortschritts in Armut, und die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert sich auf der Welt.«

Das Leben in unserer modernen, demokratischen Gesellschaft ist zwar grundsätzlich immer noch geordnet, so dass jede Bürgerin und jeder Bürger Rechte, aber auch Pflichten gegenüber dem Staat und der Gemeinschaft hat, jedoch meinen mittlerweile einige Menschen erkennbar, dass es für sie nicht mehr zutrifft. Nicht zu vergessen sind für den Umgang mit anderen Menschen unbedingt bestimmte Regeln notwendig, die dazu beitragen, dass es in der Gesellschaft mit der Verständigung untereinander klappt.

Jedoch muss man auch bedenken, dass unsere Zeit sehr schnelllebig geworden ist, der Mensch wird durch bestimmte Ereignisse und Bedingungen immer mehr belastet. Es ist mitunter eine hektische Zeit, die den Menschen wohl auch teilweise überfordert. Das digitale Zeitalter fordert den Menschen heraus Dinge zu tun, die wohl auch an die Belastungsgrenze mancher Menschen stößt. So kommt es dazu, dass wohl mancher sein eigenes Leben nicht mehr richtig steuern kann, weil es schwieriger geworden ist, normal am Leben teilnehmen zu können. Festzustellen ist auch, dass es bei vielen Menschen eine erhöhte Erwartungshaltung gibt, wie ihr Leben denn aussehen soll. Falls es nicht so optimal läuft mit der eigenen Lebensplanung steigt wohl auch der Frust.

Am Anfang habe ich die Frage gestellt, ob sich der moderne Mensch schon in seinem Individualverhalten geändert hat, welche man eindeutig mit einem Ja beantworten kann, wie ich finde. Aber hat er sich eigentlich nur aus sich selbst heraus geändert oder haben ihn die Dinge geändert, die tagtäglich um ihn herum passieren? Manchmal vermutete ich schon mal, dass ein ausgeprägter Individualismus bestimmte Regeln des menschlichen Miteinanders einfach nur stört, welche dann in einem ausgeprägten Egoismus zu erkennen sind. Auch die Prioritätenliste der für sie wichtigen Dinge scheint bei einigen Mitbürgern völlig durcheinander geraten zu sein. Bringt man wohl einige Menschen damit durcheinander, dass man ihnen die Frage nach dem Sinn ihres Leben stellt? Das könnte wohl sein, glaube ich. Auch wohl mit der Frage, wie derjenige Freiheit interpretiert. Vielleicht oftmals nicht wissend, dass schon der Dichter Matthias Claudius (1740-1815) es so formulierte: „Die Freiheit besteht darin, dass man alles das tun kann, was einem anderen nicht schadet.“ Das denke ich, ist ein Kernsatz für jede Zivilisation auf dieser Erde, unabhängig davon, welchen Status die Zivilisation hat oder zu welchem Kulturkreis dieses Land zählt. Zu diesem Kernspruch gesellt sich wohl auch gerne, dass man durchaus auch erwarten kann akzeptiert zu werden, eine andere Meinung haben zu dürfen und als Persönlichkeit diese von anderen geachtet wird.

In jeder Zivilisation sollte jeder Mensch seinen Platz haben, sich frei entfalten können, jedoch wohl auch seine Pflichten wahrnehmen, die er gegenüber der Gesellschaft in einer Zivilisation hat. Die Zivilisation gibt den Menschen die Möglichkeit an geregelten Abläufen teilnehmen zu können und profitiert also von der Gesellschaft und der sozialen Entwicklung und dem Fortschritt in diesen Ländern. So ist es wichtig, sich an den Regeln dieser Gesellschaft in der jeweiligen Zivilisation zu orientieren, damit es mit dem Zusammenleben klappt.

Ja, man muss natürlich auch feststellen, dass es Zivilisationen auf dieser Welt gibt, die nicht demokratisch orientiert sind und wo die Menschen unterdrückt werden. Dort bricht dann zwangsläufig dieses benannte Regelwerk des Miteinanders schnell in sich zusammen oder es besteht gar keine Chance, ein Zusammenleben ohne Konfrontation zu praktizieren. Der Weg zu einem Chaos ist dann nicht mehr weit. Erdrückend für Zivilisationen sind Katastrophen, die eine Gesellschaft fordern und so wirkt es sich eben dann auch positiv auf diese Herausforderungen aus, diese meistern zu können, wenn eine Zivilisation in sich gefestigt ist und ein geprägter Zusammenhalt besteht.

Dennoch unsere Zivilisationen auf dieser Erde sind gefährdet, sind labil, weil bestimmte Parameter nicht mehr stimmig sind und unsere Zivilisationen schwächen. Soweit man sich auf dem Globus umschaute, so gibt es kein Land mit seiner Zivilisation ohne Krisen, ohne Konfrontationen, ohne erkennbare Zerfallserscheinungen. So gibt es Merkmale, die an frühere Hochkulturen erinnern, welche nicht mehr existieren. Nehmen wir als Beispiel die Mayas und die Inkas. Diese Hochkulturen sind ausgestorben. Recherchiert man etwas, wie es wohl zum Zerfall gekommen ist, kommen einem die Punkte bekannt vor, wie Raubbau an der Natur, Plünderung der Ressourcen, Überbevölkerung, Missernten, Kriege, Gewalt und ein zerstörender Umgang mit dem Lebensraum. Obwohl zu diesen Zeiten dieser Hochkulturen gab es noch nicht diese ausgeprägten Probleme mit der Umwelt, wie man sie heute kennt, diese kommen bei den heutigen Zivilisationen noch hinzu. Wäre der Mensch lernfähig, was ich bestreite, lässt er auch heutzutage die Dinge einfach zu, wohl wissend, dass es zwangsläufig zum Zerfall der Zivilisationen führen wird. Doch diese Prozesse werden von vielen Menschen in der Wahrnehmung einfach ausgeblendet und sicherlich denkt die Menschen vielfach, es wird schon irgendwie weitergehen. Aber unsere Zivilisationen in unserer modernen Welt, auch wenn es manche Menschen nicht wahrhaben wollen, sind nur so stark wie die Menschen diese von innen heraus festigen. Deswegen ist ein ausgeprägter Individualismus mit dem Hang zum Egoismus kontraproduktiv und höhlt die Gesellschaft aus, zerstören sie also von innen heraus. Man muss absolut noch einmal feststellen, dass der Begriff Zivilisation abgeleitet ist von dem im Deutschen seit dem 17. Jahrhundert belegten Adjektiv zivil, („bürgerlich“) abgeleitet. Also bilden und festigen die Menschen als Bürger in ihren Zivilisationen ihre eigenen Errungenschaften in der Gesellschaft und dieses bedeutet Kultur und Bildung zu haben.

»Vertiefung der Problematik«

1.1 *Verlorene Ziele*

Sicher, im Laufe der Jahrhunderte ist auf unserer Erde nicht wirklich alles optimal für die Menschen in ihren angestammten Zivilisationen gelaufen, um nicht zu sagen manches war verhängnisvoll oder gar grausam. Die rasante Entwicklung in den gut betuchten Industrieländern unterscheidet sich markant von den Gegebenheiten in den ärmeren Ländern oder auch in den Entwicklungsländern. Die sozialen Unterschiede sind nüchtern feststellbar teils gravierend bis hinab zu den Menschen, die sich nicht wirklich menschlich ernähren können und auch deswegen bei ihnen kein menschliches Leben in ihrem Lebensraum überhaupt deswegen möglich war. Ganz schlimm für die Menschen in ihrer Heimat war es, wenn zwei Umstände zusammen kamen. Nämlich eine korrupte Regierung nebst Diktator oder Autokrat zu ertragen. Eine Katastrophe für das Land und für die Menschen gleichfalls. Das bewusste Land entwickelte sich an den Menschen vorbei, also nicht wirklich erkennbar.

Früher war alles besser, sagen schon mal die Älteren von uns, aber die Jüngeren sagen, schau dir die an, als wäre heutzutage alles schlecht. Natürlich haben beide recht mit ihrer Aussage. Jedoch wenn man es einmal recht nüchtern und sachlich betrachtet, sind die modernen Menschen der heutigen Zeit bei allen Errungenschaften und Erleichterungen nicht unbedingt besser dran oder haben es leichter als frühere Generationen. Mancher sagt jetzt sicher spontan, aber wir können gut leben, so wie es jetzt bei uns ist. Gut, bei jedem in welchem Land auch immer ist es natürlich anders und wird anders erlebt bzw. wahrgenommen. Aber in einem springenden Punkt, der Leben ausmacht und beeinflusst, hatten es die Menschen vielleicht vor 200 Jahren einfacher und so war wohl die Lebensbelastung nicht so drastisch, weil die Menschen im heutigen 21. Jahrhundert einiges während ihres Lebens erleben, mitmachen und verarbeiten müssen. Natürlich waren die Menschen in der damaligen Zeit auch Gefahren ausgesetzt wie z.B. Kriegen. Vielleicht schlägt mancher Historiker bei meinem Vergleich die Hände über dem Kopf zusammen. Ja, mag sein, dass diese Betrachtung etwas hinkt und Birnen mit Äpfeln vergleicht. Mir geht es jedoch nur um den gedanklichen Ansatz, dass der Mensch vor 200 Jahren einfach nicht so viel erleben musste oder erlebt hat, weil die Zeit wohl allgemein ruhiger verlaufen ist gegenüber der heutigen doch wohl eher hektischen Zeit. Natürlich musste sich wohl immer schon, jeder in seiner Lebensphase, dem Leben stellen und

konnte nicht einfach davon laufen. Dennoch denke ich, dass zumindest die psychische Belastung für den modernen Menschen wesentlich höher anzusetzen ist. Über die physische Belastung könnte man sich streiten, die sich gegenüber früheren Generationen deutlich anders darstellt. Man denke nur an die Karikatur (Gangart) zur Entwicklung des Menschen, wobei mancher sicher bei der Betrachtung schmunzelt, weil er sich irgendwo dabei wiederfindet.

Nun aber ans Eingemachte und zur Erklärung meiner Erläuterungen, warum es mit dem heutigen Menschen so ist wie es ist. Bei der folgenden Auflistung an Fakten handelt es sich um Dinge, die auf die Menschen in den Zivilisationen dieser Erde einströmen. Sie werden von den Folgen in ihrem Leben beeinflusst, leiden darunter, verlieren mitunter ihr Leben, werden vertrieben, auch manipuliert, verhungern, sind sicher auch unter Schock, können sich nicht ernähren, verdursten, sind unterdrückt, verstehen vieles einfach nicht, wirft sie aus ihrem Lebensrhythmus, macht ihr Leben nicht mehr lebenswert, werden missbraucht und sind permanent überlastet. Sicher sind es auch einige Problempunkte dieser Liste, woran die Menschen selber nicht ganz unschuldig sind, aber führen letztendlich dazu, dass ihr Leben nicht mehr wirklich lebenswert ist.

Ich weiß nicht, wenn man sich die folgende Liste anschaut, ob sich einem noch die Frage aufdrängt, warum sich der moderne Mensch in seinem Wesen und Verhalten so verändert hat und das sicherlich weltweit in allen Zivilisationen auf dieser Erde. Und so verändern sich auch die Zivilisationen und es zeigen sich gravierende Umwandlungen, wo am Ende ein Kollaps entstehen könnte, weil nichts Gutes mehr erkennbar ist.

Der Mensch wird durch folgende Grausamkeiten, Ereignisse und Gegebenheiten permanent belastet und beeinflusst, die da sind:

Umweltzerstörung, Raubbau an der Natur, Kriege, Terror, Gewalttätigkeiten, Unterdrückung, Klimawandel, Finanzkrisen, die digitale Revolution, Missernten, Hungersnöte, Wassermangel, Überbevölkerung, Waffengewalt, Steuerflucht, Korruption, Finanzbetrügereien, gestörte Lebensziele, Fluchterlebnisse, Vertreibungen, ethnische Säuberungen, Glaubenskriege, Hass auf anders Denkende, mangelnde Migration, Gefahr durch Parallelgesellschaften, Gefahr für die Gesellschaft durch soziale Medien, Fake-Informationen, Meinungsmanipulationen, Geldverschwendung für militärische Geräte und Waffen, Waffenschiebereien, Rauschgiftschmuggel und Verteilung, Missbrauch von Daten im Internet, Manipulationen durch Künstliche Intelligenz, fehlender Zusammenhalt in der Gesell-

schaft, Umweltverschmutzungen, Zerstörung von indigenem Lebensraum, Lohndumping sowie Rechts- und Linksradikalismus. - Es ist sicher wohl so, dass nicht alle Zivilisationen auf dieser Erde und damit die Menschen in ihren Zivilisationen (oder auch in ihrer Heimat) gleichermaßen durch diese Einflüsse an sich und in ihrem Lebensraum betroffen sind. - Und dann, nicht zu vergessen, kommen noch die Belastungen des normalen Lebens und des Alltags hinzu.

Schnell wird einem beim Lesen klar, dass es in unseren Zivilisationen dieser Welt etliche Versäumnisse gab und gibt, also seitens der Menschen und den Menschen an der Macht, den Politikern, den Regierungsverantwortlichen, wenn es denn welche in den entsprechenden Ländern gab oder gibt, ihre gesetzten Ziele verpasst haben, wenn es sie denn überhaupt in den verschiedenen Ländern gab. Nein, für die Menschen gibt es tagtäglich nicht mehr Klarheit, sondern immer mehr Unsicherheit, die ihr Leben bedrohlich gestaltet. Jedoch muss man auch deutlich klarmachen, dass die Menschen, sprich die Bürger, vieles von dem, was sich immer mehr nachteilig für die gesamte Menschheit auswirkt, selber verschuldet haben. Mehr Beachtung für die Umwelt, mehr Achtung für die Mitmenschen, eine gewaltige Portion Empathie und Toleranz würde man sich wünschen, wobei dies nur herausgepickte Beispiele sind. Nur, wie will die Menschheit, weil es doch sicherlich erkennbar alle Zivilisationen betrifft, wieder aus dem Schlamassel einen Weg hinaus finden. Solange die Gewalt, so denke ich, einen großen Teil des Schlamassels darstellt, gibt es wenig Chancen einen Lösungsweg zur „Rettung“ der Zivilisationen auf dieser Erde zu finden.

1.2 *Materialismus und der fehlende Sinn des Lebens*

Vielleicht ist ihnen noch eine Reklame in Erinnerung, die im Deutschen Fernsehen ausgestrahlt wurde, die wohl, wenn ich richtig liege, von einer Versicherung ausging. Dabei wurden dem Zuschauer durch einen Schauspieler Statussymbole präsentiert, auf die wohl anscheinend immer noch einige Menschen viel Wert legen und das auch bestätigt bekommen wollen. Dabei zeigte eine Person einer anderen Person Fotos in schneller Abfolge mit den Worten „Mein Haus, mein Auto, mein Boot“, wie es um ihn finanziell bestellt war und das mit viel Protz. Das deutet darauf hin, dass diese Art Besitz wohl einen großen gedanklichen Anteil im Leben dieses Menschen ausfüllt. Etwas zu besitzen ist nicht schädlich oder gar strafbar, aber macht Geld oder auch Besitz grundsätzlich glücklich? Es gibt ja diesen bewussten Pragmatiker, der auf die Frage eine Antwort findet, die lautet, Geld macht nicht glücklich, aber es beruhigt die Nerven. Logischer Weise,

wenn Geld glücklich machen würde, hätten etliche Menschen keine Chance jemals glücklich zu sein, weil sie nie Reichtümer oder gar Besitz anhäufen können. So kann es also nicht sein, denn es gibt sicher viele glückliche Menschen, die Normalos sind und mit ihrem Verdienst auskommen müssen, aber auch können.

Wenn Menschen sich in unserer heutigen schnelllebigen Zeit daran ausrichten mit anderen Menschen konkurrieren zu müssen, die sich an dem Besitz neuester Mode und anderer materieller Dinge als Aushängeschild für ihren Wohlstand zeigen, dann könnte es sein, dass sie wohl innerlich einen „psychischen Knacks“ erleiden, weil sie es finanziell nicht können. Allerdings nur dann, wenn sie sich nun wirklich auch so ausgerichtet haben und den Verzicht vielleicht als Niederlage empfinden oder mit der Situation nicht zurechtkommen, weil sie es nicht kennen. All jene, die sich dem Materialismus nicht hingegeben haben, haben damit kein Problem. Wer sich nicht nach dem neuesten Schrei anziehen kann oder nicht das neueste Modell eines SUV fährt, ist ja nicht weniger wert oder muss ein weniger interessantes Leben haben. Die Frage ist wohl grundsätzlich, welche Lebensphilosophie bei einem Menschen in ihm „verankert“ ist, mit der er sich identifizieren kann. Man muss also nicht unbedingt in einen Konsumrausch verfallen, um glücklich zu sein. Viel interessanter ist die Frage, welchen Sinn kann ich meinem Leben geben, um es attraktiv zu machen und das ausschließlich für mich und noch dazu höchstpersönlich. So ist Glück und Zufriedenheit an keine materiellen Dinge geknüpft, weil es einfach für innere Ausgeglichenheit reicht, Dinge zu tun, die einen innerlich erfüllen und zufrieden machen. Wer in seinem Leben erkennbar einen Sinn sieht, der hat auch seinen Weg im Leben für sich gefunden und ist mit sich selbst im Reinen. Ich weiß nicht, wer diesen Spruch einmal äußerte: „Das Leben ist grundsätzlich erst einmal langweilig, aber man kann was daraus machen.“

Da lobe ich mir die Menschen, die sich nach dem Postmaterialismus ausgerichtet haben und sich an immateriellen Bedürfnissen orientieren und priorisieren eine intakte, natürliche und soziale Umwelt, die Menschen verbindet und gut für unsere Gesellschaft sind, aber auch für eine gefestigte Zivilisation einen guten Baustein darstellen. Und das nach dem Motto, wer gute Dinge in seinem Kopf mit einer guten Einstellung in seinem Leben verbindet, der ist sicherlich für die Gemeinschaft eine wertvolle Persönlichkeit und ignoriert Quertreiber mit gestörten Synapsen.

1.3 *Gewalt als Lösung von Problemen --- die Verrohung der Gesellschaft*

Ist eine Neigung zur Gewalt in uns genetisch festgelegt, so dass der Mensch grundsätzlich in beide Richtungen, also einmal die Entwicklung in die gute Richtung, aber auch die Entwicklung in Richtung Gewalt möglich ist? Die Wissenschaftler sagen ja, beides ist aus unserer Biografie und Genetik heraus möglich. Und Gewalt hat es in unseren Zivilisationen auch immer schon gegeben.

Jedoch Gewalt ist und kann nie eine Lösung von Problemen sein, das lehrt uns die Geschichte, und das zeigt das tagtägliche Geschehen auf unserem Globus weltweit. In unseren Zeiten hat die Häufigkeit von Gewaltausübung stark zugenommen, sei es im privaten Bereich, im öffentlichen Raum und gleichfalls im Namen von Staaten, die ihre Bürger unterdrücken. Die Gewalt hat in ihrer Ausübung viele Facetten, die von friedliebenden Menschen als erschreckend und oft grausam registriert werden. Gewalt stößt ab, Gewalt verstört und führt Augenzeugen von gewalttätigen Ereignissen oftmals an Grenzen der Erträglichkeit und somit auch an ihre psychischen Grenzen.

Nein, wir können Gewalt nicht einfach nur ignorieren und so tun, als wäre diese einfach nur eine Zeiterscheinung. Obwohl es auch schon manchmal so aussieht aufgrund der Häufung von Gewalt, als hätte unsere Gesellschaft manche Hemmschwellen abgebaut, befände sich auf einem Weg der Verrohung und betrachtet Gewalt als ein legitimes Mittel, Unmut zu zeigen oder dient auch zur Profilierung von Einzelnen gegenüber anderen Gewalttätern bei Übergriffen in Verbindung zu den Staatsorganen.

Einige der Gewalttaten machen einen fassungslos, wenn in den Nachrichten berichtet wird, dass ein 15 jähriger Jugendlicher einen 14 Jährigen grausam ermordet hat. Man kann es nicht fassen, dass so junge Menschen zu solchen Taten überhaupt fähig sind und man fragt sich, was mag wohl der Auslöser gewesen sein. War es gekränkte Eitelkeit oder ein verletztes Selbstwertgefühl? War es Gewalt zur Selbstdarstellung? Bestimmt sind die Schranken hoch, dass es dazu überhaupt kommt. Man hat den Eindruck, dass die Täter immer jünger werden, es ist kaum zu fassen.

Diese Verrohung in Teilen unserer Bevölkerung kommt sicherlich nicht von ungefähr und beginnt schon in der Kernzelle des Lebens, nämlich der Familie. Dabei ist anzunehmen, dass es bei einigen von nicht so gefestigten Familienstrukturen Schwachpunkte in der Vermittlung von Lebenswerten gibt. So könnte es sein, dass schwach ausgeprägte Familienbande schon in frühem Kindesalter zu

asozialen Persönlichkeitsstörungen führen könnten. Dieses könnte sich auf dem weiteren Lebensweg ausprägen und zu Gesellschaftskonflikten führen.

Nun sind wohl auch schon viele Fälle an die Öffentlichkeit gelangt, wo die sozialen Medien den Schlüssel für Straftaten darstellten. Dabei steht Mobbing an Schulen oftmals im Vordergrund mit Gewaltandrohung oder Ausübungen, bei der es öfters wohl Gruppen von jungen Menschen sind, die sich einen vermeintlich Schwächeren heraussuchen und diesen dann übermäßig ihren verbalen und psychischen Gewaltattacken aussetzen. Am Ende steht dann wohl auch mitunter eine physische Gewaltausübung. Diese Aktionen der Jugendlichen sind keine Spielereien oder Geplänkel zum Vergnügen, nein, es sind Straftaten, das muss man wohl sehr deutlich sagen.

Führen eigentlich Killerspiele automatisch zur Faszination durch Gewalt? Können Spiele junge Menschen dazu bringen, tatsächlich auch mal in echt jemanden einfach umzubringen und das nur so aus einer Lust heraus? Können Challenges in sozialen Medien die Menschen so manipulieren, das Vorgeschlagene unter Ausschluss eigener Vernunft einfach mal auszuprobieren, obwohl eine Gefahr erkennbar ist, aber irgendein toller User darauf schwört, so etwas Cooles doch einfach mal auszuprobieren. Nein, lachen sie nicht, es hat bereits Fälle gegeben, die dann für die Teilnehmer im Krankenhaus endeten. Ist es dann nur mit Ehrgeiz zu erklären oder?

Wo immer auf der Welt Gewalttaten geschehen, egal auf welchem Erdteil und in welchem Land scheint es so zu sein, als würde Gewalt nicht immer deshalb nur geschehen, weil Lösungen daraus entstehen sollen. Es scheint den Menschen „zu gefallen“ einfach nur Gewalt auszuüben. Also nur der Gewalt wegen die Gewalt? Ich weiß nicht, ob es unbedingt vom Entwicklungsstand einer Zivilisation abhängt, wenn Menschen Gewalt ausüben. Es mag sein, dass die Art der Ausübung eine Andere ist. Oft ist die Motivation zur Gewalt eine Andere. Mag es sein durch Hass, durch den Glauben motiviert, der Anlass eine Mischung aus fanatischem Glauben, Anstiftung zur Gewalt, ein Aufhetzen von Menschen die Ursache ist oder Populisten die Menschen manipulieren und für ihre Zwecke missbrauchen. Dabei besteht die Frage, wie leicht lassen sich Menschen zur Gewalt anstiften oder wie hoch ist ihre Neigung sich beeinflussen zu lassen. Das beste Beispiel von gewaltbereiten und fanatischen „Bürgern“ sind die Anhänger des ehemaligen rechtspopulistischen Präsidenten der USA, nämlich Donald Trump. Er manipuliert seine Anhänger permanent, hetzt sie auf und missbraucht sie für seine Zwecke, indem er ihnen Märchen und Lügen erzählt. Man denke dabei nur

an die Erstürmung des Kapitols, welche ein gefährlicher Angriff auf Amerikas Demokratie darstellte und eigentlich ein Umsturz mit anschließender Machtübernahme werden sollte. Gott sei dank konnte dies nicht geschehen und es führte danach zu vielen berechtigten Verhaftungen sowie auch schon zu Verurteilungen. Doch letztendlich hat es der amerikanischen Demokratie einen bleibenden großen Schaden zugefügt. Allerdings läuft der Anstifter dieses versuchten Staatsstreiches noch frei herum, leider. Das zu dem, wie man Menschen für eine Sache instrumentalisiert.

In perverser Absicht ist heutzutage eine gewisse Beeinflussung von Menschen erkennbar, nämlich eine ausgeprägte Polarisierung, die für Leichtgläubige das beste „Futter“ ist, verbunden mit manipulierten Informationen, die fast immer eine Quelle, also einen Ursprung haben, nämlich die sozialen Medien, welche sich wohl schon oftmals als nicht so sozial dargestellt haben. Gerade in diesen Medien steckt oft ein nicht zu erkennendes Potential zur Einlullung von Menschen, welches oftmals von den Jüngeren nicht erkannt wird. Sind die Menschen erst einmal gegenüber diesen Kommunikationsmitteln „abhängig“, dann sind sie gefangen in einer Blase von Selbstdarstellungen, nicht unbedingt guten Freunden und in einer Scheinwelt für Gutgläubige gefangen. Diese sozialen Medien sind für unsere Gesellschaft kontraproduktiv und verändern oder haben schon die Gesellschaft auch im Zusammenhalt verändert.

Eine besondere Abart von asozialem Verhalten ist das gewusste und gezielte Angreifen von Hilfskräften der Polizei, der Feuerwehr und Rettungsdienste. Bei diesen Menschen handelt es sich um Personen, die anderen Menschen helfen wollen. Nun muss ich doch noch einmal nachfragen: „Leiden denn so viele Menschen in Deutschland unter asozialen Persönlichkeitsstörungen oder sind es immer wieder nur „Mutproben“, um die „Follower“ zu überzeugen und gleichfalls, welche tollen Kerle sie wohl sind?“ So kann man nur in diesem Zusammenhang einen Spruch äußern: Wenn ´s dem Esel zu gut geht, geht er auf ´s Eis tanzen! Oder anders, welche Schrauben mögen sich dabei wohl gelockert haben?

Ein besonderes Kapitel von Gewalt sind Kriege, Terror und Gräueltaten. Es sind Gewalttaten, die in der Verantwortung von Staaten, Machthabern oder Terrorgruppen geschehen. Auch da gilt, nichts von dem führt zu irgendeiner Art von Lösung und ist absolut zu verurteilen. Kriege hat es auch vielfach schon in der Geschichte gegeben, wie z.B: der Dreißigjährige Krieg, welcher unendliches Leid über die Menschen im heutigen Europa gebracht hat und vielen Menschen das Leben kostete. Er begann als Religionskrieg und endete als Territorialkrieg.

Vordergründig ging es um Auseinandersetzungen von Katholiken und Protestanten. Begonnen hat alles mit dem Prager Fenstersturz und endete allein für die deutsche Bevölkerung mit 3-9 Millionen Toten, das waren damals ca. 50% der Menschen. Das nur zur Erinnerung an die Gewalt eines Krieges mit entsetzlich vielen Toten. Dieses Szenario passierte in der Geschichte immer und immer wieder und man kann annehmen, dass die Menschen nicht lernfähig sind. Was wäre die Welt wohl schön ohne Gewalttaten, was natürlich ein Wunschtraum ist und wohl niemals passieren wird, außer dann, wenn es keine Menschen mehr auf der Erde gäbe, dann wäre Ruhe und Frieden.

Nun noch ein Beispiel dafür, wie Menschen mit anderen Menschen umgehen und was sie denen antun. Es gibt Staaten auf dieser Erde in den angeblich zivilisierten Kulturkreisen, da werden Bürger permanent verfolgt und im Besonderen dann, wenn sie gegen den Staat rebellieren und das nur in Form von Protesten. Diese Menschen werden von den Staatsorganen verfolgt, inhaftiert, gefoltert und auch hingerichtet. Die Regime, die das tun, handeln angeblich in „höherem Auftrag“ und vermischen die Politik mit ihrem Glauben. Es sind Regime wie die Taliban in Afghanistan, die Mullahs im Iran und überall dort, wo bezüglich einer Kontrolle und den Bestrafungen ein Zeitsprung ins Mittelalter als das Maß der gläubigen Gerechtigkeit das Strafmaß rechtfertigen soll. Diese Regime wollen die Menschen knechten und für ihre fadenscheinigen Ideale bekehren, die bei einer Weigerung gnadenlos den Prügeltrupps des Staates zum Opfer fallen. Ein besonderes System der gnadenlosen Vernichtung und Bekämpfung des eigenen Volkes präsentiert Machthaber Assad in Syrien. Dort wird das syrische Volk unter Mithilfe der militärischen Unterstützung Russlands landesweit mittels Dauerbombardements getötet. Das Regime setzte Fassbomben ein, die in den Ortschaften und Städten alles zerstören. Außerdem wurde nachgewiesen, dass es auch unter der Bevölkerung zum Einsatz von Giftgas gekommen sein soll. Also abscheulicher und verachtenswerter geht es nicht mehr, obwohl man in der Angabe von grausamen Steigerungen vorsichtig sein sollte, denn wer weiß, was sich solche Kriegsverbrecher noch alles einfallen lassen. Und das alles deswegen, weil es um den absoluten Machterhalt geht und Herr Assad mit seiner Sippe in Damaskus ruhig weiterleben kann. Sind sich diese abartigen Menschen eigentlich darüber im Klaren, welche Schuld sie auf sich laden und die Sühne sich in weiter Ferne befindet? – Was Menschen anderen Menschen mittels vielfältiger Gewalt antun, ist unergründlich und für friedliebende Menschen, egal welcher Herkunft, nicht zu verstehen. Für mich ist es nicht zu verstehen!

1.4 *Individualismus in Auswüchsen --- Zweifel an der gefestigten Demokratie*

Ein relativ segensreiches Prinzip des Individualisten in unserer Gesellschaft ist aus dem Lot geraten. Die individuelle Freiheit dient heute als Rechtfertigung und Legitimation für alle möglichen Arten von verantwortungslosem Handeln. Wie konnte es dazu kommen? Ist es zu viel Toleranz unseres Rechtsstaates?

Die Freiheit des Einzelnen ist in unserer Bundesrepublik oberstes Gebot und im Grundgesetz verankert. Darüber hinaus wünscht sich der Staat mündige Bürger die in unserer Demokratie zu ihrem Staat stehen und Verantwortung übernehmen. Ein Bürger der sich an Gesetzen und Verordnungen orientiert, durch die sein individuelles Leben in der Gesellschaft nicht an Wert verliert und absolut nicht zu Einschränkungen führt. So führt verantwortungsvolles Handeln in der Gesellschaft zu einer Stärkung der Demokratie und fördert ein friedvolles Zusammenleben aller Bürger.

Nun gibt es aber Menschen in unserer Bundesrepublik, die die Freiheit des Einzelnen pervertieren und glauben, dass Demokratie gleichzusetzen ist mit ich kann machen, was ich will, also ohne mich um irgendwas Anderes oder andere kümmern zu müssen. Die falsch verstandene Freiheit führt dazu, dass dies die Freiheit anderer einschränkt. Doch diese Menschen entwickeln oftmals ihre eigenen Regeln und überspannen so ein Maß der gesellschaftlichen Toleranz, das auf wenig Gemeinschaftssinn schließen lässt. So könnte man im besten Sinn daraus schließen, dass es Individualisten sind, die möglichst große Eigenständigkeit im Denken und Handeln für sich beanspruchen und in den Augen der Normalos sich so als grenzenlose Egoisten outen. Das wir in einer unsicheren und gespaltenen Gesellschaft leben liegt sicher zu einem großen Anteil daran, dass die Anzahl der Individualisten und Egoisten stark zugenommen hat. So führt Individualismus zur Abkapselung von Menschen in der Gesellschaft, die erst durch den Zusammenhalt existieren kann und lebendig ist. Außerdem geht es dem Individualisten hauptsächlich um seine individuelle Selbstbestätigung und seine persönlichen Interessen, die natürlich im Vordergrund stehen.

So gibt es in unserem Land Bürger, die wohl ausgeprägte Individualisten sind und in Kundgebungen kundtun, dass sie absolut nichts von der Demokratie halten und weiter, dass sie keinen Nutzen für Bürger mit einer ausgeprägten Eigenständigkeit bietet. Unsere freiheitliche Grundordnung, die es diesen Bürgern erst ermöglicht, sich zu versammeln und zu demonstrieren, also garantiert die Versammlungs- und Demonstrationsfreiheit. Mit ihren queren Gedanken bei

ausgeprägt nationalistischen Versammlungen nutzen sie Rechte der Demokratie für sich, die sie bei einer Umsetzung ihrer kruden Freiheitsgedanken gar nicht mehr hätten. Dieses stark geprägte Bild einer Gesellschaft ohne eine demokratische Grundordnung würde bei einer Umsetzung stark an eine autokratisch oder diktatorisch geführte Regierungsform erinnern. Hatten wir das nicht schon einmal in ausgeprägter Form? Ja, tatsächlich, die Geschichte belehrt uns eines Besseren und wir registrieren, das hat doch überhaupt nicht gut geklappt, wenn wir uns recht erinnern und letztendlich auch noch vielen Menschen das Leben gekostet. So könnte man auch sagen, eine Kuh, die man melken kann, sollte man nicht schlachten oder die dümmsten Kälber wählen ihre Schlächter selber, aber wem sagt man es, wenn sich bei diesen Menschen Großhirn und Kleinhirn nicht verstehen. Zusätzlich bestehen diese Versammlungssasse, dass man sie doch wohl bei politischen Entscheidungen auch fragen könnte. Wie man weiß sind es Populisten, die es ohne wirkliche Argumentation schaffen, die Aufmerksamkeit von Abgehängten, Übergangenen und Frustrierten mit gehörig viel Wut im Bauch und vorgeschobenem Hass auf die Politiker in ihrem politischen System aufzuhetzen. So besinnen sich diese Bürger so angestachelt auf ihre so befreiten demokratischen Rechte, obwohl sie doch gegen diese Demokratie sind. Ihr Tenor, wir wollen uns unserem Staat widersetzen, weil er nicht für uns das tut, was wir wollen. So ist der Grundstein gelegt für einen formierten Protest, der sich in ausgeprägtem Ungehorsam und einer Selbstjustiz zeigt und das bedeutet wohl in erster Linie Zerstörung, egal wie und auch wo. Doch man könnte dazu antworten, jeder Bürger kann in unserer Demokratie selbst entscheiden, welchem politischen Lager er sich zugeordnet fühlt und verknüpft dies mit einem ausgeprägten Interesse für die demokratische Politik in seinem Land. Und aufgepasst, meistens flöten Rattenfänger, wenn man ihnen folgen soll, also Vorsicht! - „Fairer Weise muss man sagen, dass eine Demokratie auch keine ideale Form einer Staatsform ist, jedoch gibt es zurzeit nichts Besseres.“

1.5 *Die Mentalität unserer Leistungsgesellschaft*

Ich möchte eine Karikatur interpretieren, die ich auf einer Webseite fand, aber nicht weiß, von welchem Karikaturisten sie stammt. - Ein Bewerber für eine Stelle sitzt vor einem Schreibtisch gegenüber dem Personalchef. Der Bewerber äußert sich dahingehend, dass das Gehalt wohl ok sei, er aber keinen Bock auf Arbeit habe. Der Personalchef zeigt ein breites Lächeln und sagt seinem Gegenüber: „Wir nehmen sie, denn die anderen Bewerber hatten überhaupt keinen Bock auf Arbeit.“ - Schweigen!

Ist es gar ein Klischee, dass die Generation Z faul und fordernd ist und auch noch wenig leistungsbereit? So wurde in Studien festgestellt, dass ca. 63% dieser jungen Generation mangelnde Motivation und Leistungsbereitschaft erkennen lassen. Gut, wir wollen jetzt nicht den Stab über die Jungen brechen, aber ist da was dran? Wie sehen es die Wissenschaftler und andere Fachkompetente?

Der Wirtschaftspsychologe Floyd Janning meint, dass die Generation Z grundsätzlich eine falsche Einstellung zur Arbeit hat. Denn diese jungen Menschen haben es vielleicht nicht wirklich verstanden, dass der erarbeitete Wohlstand der Gesellschaft nicht von alleine entstanden ist. Sie setzen bereits dabei einen als selbstverständlich vorhandenen und garantierten Lebensstandard voraus. Den Gedanken, dass dies mit einer gewaltigen Lebensleistung der Nachkriegsgenerationen zusammen hängt, die oftmals mit einer bestimmten Selbstaufgabe verbunden war und auch sicher manche Faust in der Tasche erzeugt hat. Auch war die Arbeit früher oft fordernder durch lange Arbeitszeiten, die auch die Freizeit reduzierten. In unserer Leistungsgesellschaft ist es tatsächlich immer noch so, dass die Bezahlung in einem Job immer noch nach Leistung honoriert wird und daran hat sich bis heute nicht wirklich etwas geändert. Doch wichtig für die Einstellung zur Arbeit war auch damals, dass man immer am Ball blieb, das war überlebenswichtig und sicherte das Einkommen. Auch meint man, dass die Neueinsteiger in die Berufswelt gar nicht mehr körperlich arbeiten möchten, also ihre Berufung nicht im Bereich des Handwerks liegt. Aber es kann ja nicht nur Studierende geben, sondern die Wirtschaft braucht auch Handwerker, sonst klappt es nicht mehr mit dem Hausbau und auch sonst bliebe viel handwerkliche Arbeit liegen. So bietet die Wirtschaft und das Handwerk jedem je nach Interessen, Neigungen oder Fähigkeiten die persönliche Berufswahl, die natürlich zur schulischen Ausbildung oder einem Studium passen muss. Nicht jeder kann in der IT-Branche beschäftigt sein oder schwerpunktmäßig auf Tätigkeiten in der Welt der modernen Medien arbeiten. Heute wie auch früher ist und war es wichtig, bei der Berufswahl auch einen gewissen „Biss“ an den Tag zu legen. Man könnte zitieren, woran es heute vielleicht fehlt. „Man kannte (früher) keine Null-Bock-Stimmung, es stimmte immer die Gesinnung.“ Und, einfach war es zu keinem Zeitpunkt in unserer Bundesrepublik Deutschland, selbstverständlich auch ebenso wenig vor der Wiedervereinigung, obwohl es vielleicht mancher meint.

»³Viele Mitarbeitende wollen keine Verantwortung mehr übernehmen, das ist Fakt. Ein Grund dafür ist sicher unsere komplex gewordene Welt. Die Flut an Informationen, die da auf uns einprasselt, ist kaum noch zu bewältigen. Wir befinden uns in der größten Transformation seit Beginn der Industrialisierung, das Tempo ist teilweise schwindelerregend. Ich finde das schon nachvollziehbar, wenn Leute sich vor diesem Hintergrund in bestimmte Strukturen flüchten. Wenn sie vor allem ihre Ruhe wollen und möglichst immer wieder stumpf das gleiche tun. Als Unternehmer, der den Wandel mitgestaltet, sehe ich diese Tendenz aber mit Sorge. Die alles entscheidende Frage ist für mich: Wie schaffen wir es, dass die Menschen einen Sinn in ihrem Beruf – oder sagen wir doch ruhig: in ihrer Berufung sehen?« – So Floyd Janning der Wirtschaftspsychologe aus England!

So passt es wie die Faust auf dem Auge, dass es junge Menschen gibt, die verzweifelt sind, wenn sie tatsächlich acht Stunden am Tag arbeiten müssen. Sie berichten, dass sie zu nichts anderem mehr kommen und sie sich nur noch nach diesem langen Tag einfach ins Bett legen könnten. Das Essen würde ausfallen und sie könnten keine Party besuchen oder ein Date wahrnehmen. Und das alles jeden, aber auch jeden Tag. Auch beklagt sich eine junge Frau in den USA darüber, dass sie mit den 36000 Dollar Gehalt nicht zufrieden wäre. Ja so kann es gehen und dann muss man auch noch einmal Mal am Tag zur Arbeitsstelle und auch wieder zurückfahren, so ihr Kommentar auf der sozialen Plattform TikTok. Es waren glaube ich drei Beispiele auf seriösen Webseiten zu sehen. Ja gehts noch kann man dazu nur sagen! Und ich fand es unglaublich, dass es viel Zustimmung dieser Generation Z in den Kommentaren gab, wie man lesen konnte. Wieder mal einen Spruch dazwischen: „Das Leben ist ja nun mal kein Ponyhof.“ Ja, Arbeit kann mitunter anstrengend sein und viel Zeit in Anspruch nehmen. Ich kann mir diese Denkweise und Einstellung zur Arbeit nicht wirklich bei allen jungen Menschen dieser Generation vorstellen. In der Hoffnung auf eine zielgerichtete Generation Z was ihre Berufswahl und ihre Einstellung zur Arbeit angeht und es wäre für unser Deutschland wichtig, dadurch den Lebensstandard dieser Gesellschaft und gleichfalls ihren eigenen zu stützen.

Nun ist für die Wirtschaft Deutschlands ein neues Problem entstanden und zwar das Problem mit den Fachkräften, die nicht mehr oder nicht mehr in ausreichender Zahl den Unternehmen und Betrieben zur Verfügung stehen. Je länger man

3 Quelle: Floyd Janning, Wirtschaftspsychologe aus England

diese Nachrichten dazu in den Medien präsentiert bekommt, je mehr meint man, dass dies ganz plötzlich geschehen sein muss. Auf einmal waren die Fachkräfte weg. Um es nach der Art von Lorient zu beschreiben, ja wo sind sie denn hin, all die guten Mitarbeiter, die wir so brauchen. Aber ernsthaft, dieser Fachkräftemangel wird langsam ein großes Problem für die Wirtschaft Deutschlands und es nimmt gravierende Ausmaße an. Das Schlimme daran ist, dass es fast alle Sparten betrifft, die eben gute Mitarbeiter brauchen. Ohne Mitarbeiter läuft nichts oder kann gar nicht erst beginnen.

Die Problematik ist recht vielschichtig und ist wohl erst so richtig nach den Jahren der Corona-Pandemie zutage getreten, so könnte man annehmen. Natürlich hat die Pandemie vieles auf dem Arbeitsmarkt verändert, weil viele Betriebe besonders im Bereich der Dienstleistungen schließen mussten. Keine Aufträge, keine Arbeit, keine Mitarbeiter. Etliche Arbeitssuchende haben sich umorientiert und lukrativere Stellen in anderen Bereichen der Wirtschaft gefunden, manche sind gar ganz ausgestiegen. So hat sich die Arbeitswelt etwas verschoben und ist nicht mehr so wie vor Corona. Es mag einen Anteil an der Misere haben, aber die Hauptgründe liegen tiefer. Ein großer Einfluss besteht darin, dass durch den demographischen Wandel dem Arbeitsmarkt weniger Fachkräfte zur Verfügung stehen. So gibt es seit etlichen Jahren die Entwicklung einer Verschiebung der Gesellschaft durch einen zunehmenden Anteil von Alten gegenüber abnehmendem Anteil der Jungen, dieses führt nicht nur auf dem Arbeitsmarkt zu Problemen, sondern auch zu Schwierigkeiten bei der Finanzierung der Renten, weil es über Jahrzehnte versäumt wurde, die staatliche Rente zu reformieren. Und man hat den Eindruck, dass die Pensionen gleichwohl unantastbar sind, aber auch in der Höhe gegenüber den Renten sehr befremdlich zu bewerten. Der Trend des Mangels wird sich in den nächsten 15 Jahren so weiter fortsetzen, davon ist auszugehen. Natürlich sind damit auch eine längere Lebenserwartung und weniger Geburten verbunden. Was also tun? Versuchen, etliche Stellen durch immigrierte Kräfte zu kompensieren halte ich für eine Illusion, von den Schwierigkeiten bei einer flüssigen Integration gar nicht zu reden. So bleibt nur eins übrig, alle Kräfte für die Arbeitswilligen zu bündeln, die Arbeitsstellen attraktiv gestalten und vor allen Dingen angemessen bezahlen, damit sich niemand mehr von unserem Fachpersonal in seinem Focus für eine Stelle im Ausland interessiert. Zusätzlich wäre es wichtig, zumindest einen Teil der Teilzeitbeschäftigten mit lukrativen Angeboten davon zu überzeugen, doch ihr Beschäftigungsverhältnis zu erweitern. Man müsste einen Booster von Ideen für die Ge-

neration Z zu zünden, um die Motivation ihrer Einstellung zur Arbeit zu steigern, damit das Potential der jungen Arbeitskräfte ausgeschöpft wird.

So rächen sich viele Sünden der zurückliegenden Jahre, mit denen die Arbeitnehmer regelrecht vergrault wurden. Dazu zählen keine konsequente Ausbildung von Lehrlingen (die Ausbildung ist ja zu teuer), schlechte Bezahlung und aussondern älterer Arbeitnehmer vom Arbeitsmarkt. Außerdem rächen sich die Fehler des Staates hinsichtlich einer Organisation der Abläufe bei Anträgen, Baugenehmigungen und ein bremsender Wust von Vorschriften verhindert flüssige Vorgänge bei vielen Firmen, in der Bewältigung von Aufträgen. Viele Arbeitskräfte bei Verwaltungsabläufen könnten andere Aufgaben wahrnehmen, wenn die Digitalisierung nicht total verschlafen worden wäre. Dadurch könnten sicher etliche Vorgänge in der Auftragsabwicklung und bei Genehmigungsverfahren zeitnaher abgewickelt werden.

So hat, wie schon beschrieben, auch Corona einiges im Bereich der Wirtschaft verändert und das betrifft auch den Markt der Zulieferer weltweit, wo es den Firmen in Deutschland an Teilen mangelte und Aufträge in der Kontinuität zum Erliegen kamen. Das alles bremst die deutsche Wirtschaft aus und dämpft gleichfalls die Konjunktur. Um dem Ganzen etwas entgegen setzen zu wollen müssen die Arbeitsplätze attraktiv sein, die Mitarbeiter nach ihren Fähigkeiten zum Einsatz kommen und ganz wichtig auch zur Motivation der Arbeitswilligen muss sich Arbeit für alle Arbeitnehmer finanziell lohnen. Ganz klar, Firmen müssen gewinnbringend arbeiten, sie sollten jedoch nicht bei ihren Mitarbeitern sparen. Wie von vielen Firmen schon zurecht erkannt wurde, sind gute und motivierte Mitarbeiter ein wertvoller „Schatz“, der behütet werden sollte.

1.6 *Gefühle sind außen vor*

Mit all den Ereignissen, die auf die Menschen tagtäglich einströmen, stellt man sich die Frage, wann ist es zu viel für sie. Verändern sich die Menschen in unserer digitalen Welt, die vielleicht in sozialen Medien verbunden sind, aber im Leben ohne eingeschalteten PC oder Handy alleine sind. Alleine nur der spröde Umgang mit der Sachlichkeit im Alltag lässt so schnell keine Gefühle aufkommen. Aber der Mensch benötigt seine Gefühle für sich selbst, um Ereignisse für sich verarbeiten zu können und um seine Psyche so zu schützen. Auch wenn manche Menschen es toll finden zu liken oder sich in der digitalen Welt zu profilieren, ersetzt diese Scheinwelt keine wirklichen persönlichen Kontakte mit anderen ihres gleichen. So gibt in unserer Gesellschaft sicherlich nur wenige Ein-

siedler, denn die meisten Menschen suchen den Kontakt zu anderen. Und in der Gesellschaft sind Gespräche und der soziale Kontakt wichtig, um sich wie bei den Menschen in der Vorzeit in der Gruppe schützend zusammen finden und dabei ihre Geschichten zu erzählen bzw. Gespräche zu führen. Wir Menschen sind schon ein seltsames Volk, welches schon mal dazu neigt, keine Gefühle zu zeigen, und das zeigt nach außen schon mal einer Unnahbarkeit, obwohl es innerlich ganz anders aussieht. Irgendwann kommt der Zeitpunkt, wo wir uns öffnen müssen, um Ereignisse zu verarbeiten, dann müssen die Gefühle einfach raus.

Deswegen ist es wichtig aufeinander zuzugehen, nicht in der Absicht einer Konfrontation, sondern um vielleicht Hilfe anzubieten, um so sein Mitgefühl zu zeigen. Vielleicht es es tatsächlich so, dass etwas Empathie schon in unserer Gesellschaft verloren gegangen ist und die menschliche Wärme in manchen Momenten einfach fehlt. Doch es ist nie zu spät dem entgegen zu steuern, um einfach den ersten Schritt des aufeinander Zugehens zu machen.

Doch tatsächlich scheinen manche Mitmenschen schon mit ihren verkorksten Empfindungen mächtig unter gewissen Störungen zu leiden. Anders kann man es nicht beschreiben, wenn nach einem Unfall Sterbende von anderen Menschen gefilmt werden, anstatt Hilfe zu holen. Und dieses Video auch noch in den Medien zu verbreiten, ist eigentlich nur pervers. Auch die Tatsache, dass bei einem Unfall auf der Autobahn von der anderen Seite im Vorbeifahren Aufnahmen vom Unfallgeschehen gemacht werden oder eben auf derselben Seite des Geschehens die Hilfskräfte durch filmende Personen in ihrer Arbeit gestört werden. Sicherlich auch in der Absicht, diese Filmchen in den sozialen Medien zu verbreiten, um sich besser profilieren zu können, zählt schon zu den Absonderlichkeiten wie ich finde. Nein, dieses Gehabe ist in höchsten Maße schlimm und einfach nur abartig. So werden Handies in diesem Moment quasi zur „Waffe“ der Unmenschlichkeit.

1.7 *Gigantomanie – der Hang zum Übertreiben*

Es sind bereits mehr als 10 Jahre vergangen, seit ich diesen Artikel in meinem Blog veröffentlicht habe. Doch an Aktualität hat dieses Thema überhaupt nicht verloren und wirkt in dieser Zeit 10 Jahre später wie frisch verfasst. Soll heißen, das Thema ist immer noch brandaktuell und deswegen habe ich mir gedacht, dass es zu diesem Thema „Der Zeitgeist im Jahr 2023“ passt. Deswegen habe ich dieses Unterthema nicht neu geschrieben, braucht ja wohl deswegen auch nicht und hinterlässt beim Leser, so hoffe ich, einen Denkanstoß in Richtung Normalität.

Link zum Dokument: [Gigantomanie in Deutschland](#)

1.8 *Unternehmen, ausschließlich auf Gewinn getrimmt*

Zurzeit ist es so, dass viele Unternehmen, besonders Betriebe des Handwerks und Betriebe der Gastronomie, händeringend Mitarbeiter suchen. Dabei sind es wohl überwiegend qualifizierte Facharbeiter, die in den Betrieben fehlen. Für Arbeitssuchende sind es quasi „goldene Zeiten“, wie es früher mal in den Zeiten der Hochkonjunktur war, denn sie können sich ihre Arbeitsstelle unter vielen Angeboten aussuchen. Die demographische Entwicklung sorgt zusätzlich für eine Verschärfung der Situation auf dem Arbeitsmarkt. So verschiebt sich innerhalb der Alters-Pyramide eine Verteilung von Anteilen der Generationen mit einem Zuwachs bei den Senioren und einem Schwund bei den jungen Menschen. Vielleicht hat mancher Arbeitgeber sich selbst gegenüber ein schlechtes Gewissen und denkt, hätte ich doch mal nicht. Und denkt darüber nach, warum er seine Mitarbeiter denn wohl verloren hat. War es die Bezahlung oder der Arbeitsplatz selber, der Mitarbeiter unter Umständen darüber zum Nachdenken brachte, den Betrieb zu wechseln. Doch ich denke, dass durch den Mangel an Arbeitskräften auch die Wertschätzung zu den Tätigkeiten der Angestellten in den Betrieben deutlich gestiegen ist. Es reicht für die Betriebe heutzutage einfach nur darauf zu warten, was der Arbeitsmarkt zu bieten hat. Der Standard bei kleineren Betrieben, die Möglichkeit zu nutzen ihre eigenen Mitarbeiter auszubilden, heißt Auszubildende einzustellen, wurde wieder deutlich forciert, im Gegensatz zu einer bestimmten Zeitspanne in den 80-er Jahren, wo es bestimmten Betrieben „zu teuer“ wurde, Nachwuchs auszubilden. In den heutigen Zeiten hilft es den Betrieben und Unternehmen eine gewisse Kreativität zu entwickeln, um für ihre Firma zu werben und sie die geeigneten Mitarbeiter „anzulocken“. Eine Möglichkeit wäre es, wenn Firmen weniger Qualifizierte speziell

auf ihren Betrieb ausgerichtet weiterbilden würden. Das schafft Nähe zu den Mitarbeitern und bindet diese an die Firma, die ihnen diese Möglichkeit bietet. Natürlich muss der Arbeitgeber nicht jedem seiner Mitarbeiter einen roten Teppich ausrollen, aber die Bedingungen sollten schon stimmen, wie eine gute Bezahlung, ein gutes Arbeitsklima und vielleicht ein Bonus für gute Leistungen.

Ja, so ändern sich die Zeiten. Früher schon mal Mitarbeiter zu kostenlosen Überstunden genötigt oder eben auch nicht so leistungsgerecht bezahlt, hat sich vielleicht etwas reduziert bei nicht zahlenmäßig erfassten Firmen in Deutschland.

Man muss sich natürlich als Unternehmer vollkommen darüber im Klaren sein, dass Firmen Verantwortungseigentümer sind, die ihre ökonomische, gesetzliche, ethische und philanthropische Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, die sie trägt, wahrnehmen müssen. Firmen sind also auch zum Wohl des Landes da und nicht nur um unscheinbar ihre Geschäfte zu betreiben. Denn sie nutzen Einrichtungen des Staates, die Infrastruktur, aber auch im Sinne des Staates die an Schulen und Universitäten ausgebildeten Menschen. Sicher werden wohl manche Unternehmer sagen, wir zahlen schließlich auch Steuern in diesem Land. Doch zu bedenken ist wohl auch der Punkt, dass jeder etwas an die Gesellschaft zurückgeben sollte und eben nicht ausschließlich nur nimmt.

Zusätzlich krankt es wohl schon länger auch in der deutschen Wirtschaft daran, dass die Anzahl der gierfreien Unternehmen abgenommen hat und etliche sich dem Firmenziel der Gewinnmaximierung ergötzlich hingeben. Jedoch denke ich, dass es nicht so sehr die Betriebe des Handwerks betrifft und ich die Grenze bei mittelständigen Betrieben sehen würde, die versuchen, auf dem Rücken ihrer Mitarbeiter die Gewinnmarge zu erhöhen. Oftmals bleibt dann schon mal die Vernunft und der Weitblick auf der Strecke. Die Firmen bringen sich dann in eine Abhängigkeit, weil z.B. der asiatische Markt doch so billig produzieren kann. Aber was, wenn es auf dem Weltmarkt mal stolpert und der Nachschub nicht so klappt, wie es zum Beispiel bei Arzneimitteln der Fall ist und es keinen alternativen Lieferanten gibt? Auch andere Produkte wurden in den asiatischen Markt ausgelagert, was dadurch den Massenkonsum erst möglich machte, denn bei einer Produktion in Deutschland wären sicher viele Produkte deutlich teuer auf dem Markt erhältlich. So entstanden hier in Deutschland viele Firmen, die nur im Ausland produzierte Ware vermarkten, was wiederum nicht unbedingt für mehr Beschäftigte sorgte. Sicherlich wäre es eine Unterstellung den Firmen im Ausland eine weniger umweltfreundliche Fertigung der Produkte zu unterstellen.

Jedoch gab es schon viele publizierte Beispiele in der Vergangenheit. Durch eine Störung des globalen Handels sind doch schon etliche Produkte in Deutschland zur Mangelware geworden, wen wundert´s, dass es so ist. Und man hat bis zu den auftauchten Problemen erst einmal gut verdient.

Noch einmal, Firmen sollen und müssen Gewinne machen, damit sie weiter bestehen können, dagegen ist nichts einzuwenden. Aber sich nicht der Verantwortung zu stellen, auch ihren Mitarbeitern gegenüber und nur die Dollarzeichen in den Augen des Chefs erkennen lassen, dann ist dieses Verhalten ziemlich kritisch zu sehen. Doch die Augen des Chefs sollten auch mal den Arbeitsmarkt im Auge behalten und die Wende in der Wertigkeit der Mitarbeiter erkennen, das wäre gut.

Nur erwähnen möchte ich noch eine Abart der Steuerminimierung von einigen Großkonzernen. Dabei werden die anteiligen Firmensitze so verlagert, dass sich der Hauptanteil der zu zahlenden Steuern in Steuerparadiesen stattfindet. Es werden dabei nur Minimalsteuern fällig und so werden die Firmen reicher. So haben auch manche Firmeninhaber ihre Firmensitze „in einen Briefkasten ausgelagert“, der sich im Ausland befindet und das mit dem Ziel, sich vor Steuerzahlungen zu drücken und das bis jetzt doch mit Erfolg, wie ich glaube. Manche Mär wäre diesbezüglich noch zu erzählen, aber wir belassen es dabei, um den Blutdruck nicht zu belasten.

So, jetzt haben wir mal genug gelästert und es gehört einfach dazu auch lobende Worte zu äußern. Auch wenn sich bei einigen Firmen in unserer Wirtschaft offensichtlich negative Punkte zeigen, gibt es auch bei der überwiegenden Mehrzahl der angesiedelten Firmen in Deutschland absolut nichts zu mäkeln. Denn sie legen viel Wert auf ihre Mitarbeiter, sie werden gut und entsprechend ihren Fähigkeiten integriert. Außerdem stimmt die Bezahlung und die so geprägte Loyalität der Mitarbeiter zahlt sich für die Firma aus. Es sind Firmen, wo alles stimmt, die Mitarbeiter sich wohlfühlen und sich voll mit ihrer Kraft einsetzen. Auch das gibt es in Deutschland.

Nun noch ein Punkt, den ich durchaus zur Diskussion stellen möchte. Es geht um die Gewinnmaximierung. -- *Gewinnmaximierung ist ein Unternehmensziel, das darauf abzielt, den Gewinn zu maximieren, indem die Umsätze gesteigert und die Kosten auf einem niedrigen Niveau gehalten werden. Obwohl es ein legitimes Ziel ist, gibt es eine Debatte darüber, ob es moralisch verwerflich ist, Gewinnmaximierung als oberstes Ziel zu verfolgen. Einige argumentieren, dass*

es unethisch ist, da es dazu führen kann, dass Unternehmen ihre Mitarbeiter ausbeuten, die Umwelt verschmutzen oder die Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen beeinträchtigen. Andere argumentieren, dass es ethisch vertretbar ist, solange es im Einklang mit den Gesetzen und ethischen Standards steht. --

Insgesamt gibt es keine eindeutige Antwort darauf, ob Gewinnmaximierung moralisch verwerflich ist oder nicht. Es hängt von den Umständen ab, unter denen sie verfolgt wird, und davon, wie sie erreicht wird.

1.9 *Zivilisationen auf dem Rückzug – Vernunft in weiter Ferne*

Fest steht und das ist auch für jeden erkennbar, dass sich unsere Erde und die Menschen verändert haben. Im Vordergrund stehen die Klimaveränderungen, die nach wissenschaftlichen Erkenntnissen der Mensch selber verursacht hat und wodurch sich dramatische Wetterereignisse auf der Welt zeigen. Die Zerstörungskraft des Wassers in Form von Überschwemmungen durch Niederschläge, aber auch der Stürme, ist gewaltig und nimmt Menschen ihr Hab und Gut, aber oftmals auch ihr Leben. Mit der Eisschmelze in der Arktis und Antarktis steigt weltweit der Meeresspiegel an und viele Menschen werden gezwungen sein, ihre Heimat zu verlassen, aber wohin sollen sie gehen? Zugenommen haben aber auch die Brände weltweit, die ganze Landstriche verwüsten und so die Menschen aus ihrem Zuhause vertreiben. Verursacht wird das Ganze durch die gestiegenen Temperaturen allgemein auf unserer Erde.

Gerade zu fatal ist das Verhalten und das Bewusstsein vieler Menschen zu ihrem Planeten einzustufen, was alles noch einmal schlimmer macht. Dabei betrachten nicht alle aber auch keine Minderheit der Menschen unseren Planeten als großen Müllimer und denken vielleicht irgendwie werden sie wohl schon wieder verschwinden, diese Abfälle. Aber dem ist nicht so und es sammelt sich an und verändert letztlich auch Lebensräume, Lebensräume, die die Menschen als normalen Lebensraum brauchen. So ist bei einigen Zivilisationen auf dieser Welt der Müll ein ständiger Begleiter des Alltags dieser dort lebenden Menschen. Und wo man hinschaut gibt es Plastik, Plastik und noch einmal Plastik, in einer Anhäufung, dass es einem graut.

Ein ganz besonderes Problem sind die Konfliktlösungen, welche oftmals in Gewalt ausarten. Das betrifft Probleme auf der Straße, aber auch die Probleme, die durch ethnische Konflikte entstehen. Nicht zu unterschätzen sind Auseinandersetzungen, die in einer Konfliktsituation innerhalb einer Gruppendynamik bei

jungen Menschen entstehen. Vieles deutet bei diesen Auseinandersetzungen auf eine steigende Verrohung der Gesellschaft hin und wird gekennzeichnet durch mangelnde Toleranz und eine hohe Gewaltbereitschaft. Es hat auch etwas mit der schwindenden Achtung anderen Menschen gegenüber zu tun. Die Gesellschaft stumpft zusehends ab und entfernt sich so von einem natürlichen Regelwerk des Miteinander.

Die besondere Missachtung der Menschenrechte wird durch Staaten demonstriert, die ihre Kriege gegenüber anderen Staaten damit rechtfertigen, dass ihre Ziele mit einer eigens durch sie konstruierten Staatsideologie erreicht werden müssen. So wird die Tötung anderer Menschen legal in die Hände derer gelegt, die einen Eid auf den Staat ablegen mussten, nämlich in die Hände von Soldaten, welche bei einem Angriffskrieg eine zweifelhafte Aufgabe wahrnehmen müssen. Wenn man davon ausgeht, dass die militärische Verteidigung alle Bedingungen der UN-Charta erfüllen, bleibt Krieg immer eine nicht gewollte Ausnahme.

Die Demokratiezweifler und Systemgegner sind leichte Beute der demokratiefeindlichen Populisten, welche sie mit ihrer Anschauung von Systemverbessern überzeugen. Es sind Rattenfänger mit vielen Flötensolisten, die Zweifler einer demokratischen Ordnung in ihrem Glauben stärken. Das was sie anstreben beinhaltet gewaltiges Chaos und hat Vorbilder in der nahen Vergangenheit Deutschlands. Und sie sollten aufmerksam sein, denn das Ganze hat schon einmal nicht wirklich funktioniert und mündete in einen verheerenden Weltkrieg. Das sollte Warnung genug sein. Die demokratischen Staaten in Europa müssen wachsam sein, ihre Rechte für die Freiheit ihrer Bürger verteidigen und den Populisten aus den rechten Ecken Widerstand leisten. Denn die Demokratien auf der Welt sind gefährdet durch Populismus, Nationalismus und eine kritische Abkehr von freiheitlichen Werten. Es ist wichtig, dass demokratisch geführte Länder nicht weiter an Einfluss verlieren, denn es gibt bereits einen erkennbaren Schwund dieser Werte von Freiheit und dafür lohnt es sich zu kämpfen.

Ein besonderes Problem nicht nur in Deutschland stellt wohl allgemein die mangelnde Integrationsbereitschaft der Menschen dar, die sich in Deutschland aufhalten oder leben. Das betrifft sicher nicht alle Menschen aus anderen Ländern, aber durch einen erkennbaren hohen Anteil von Verweigerern ist dieses Problem gegeben. Auch wenn es andere Meinungen zur Integration gibt ist das Problem wohl häufig damit verbunden, weil ein anderer Kulturkreis automatisch eine andere Weltanschauung widerspiegelt. Das zeigt sich dann in offen ausbrechenden

Kulturkonflikten, weil die Kernprobleme eine bestehende Intoleranz und mangelnde Achtung gegenüber anderen sind. So bilden sich durch die so „Missverständenen“ Parallelgesellschaften, die mitunter darüber reden, dass es wohl unsere Gesetze in Deutschland sind, aber nicht ihre. Das zeugt wiederum von einem mangelnden Respekt gegenüber dem Staat, in dem sie leben und wohl auch häufig Leistungen von diesem Staat beziehen. Darunter leidet unsere Gesellschaft und zeugt außerdem für eine gewisse Undankbarkeit gegenüber dem Leistungswillen des Staates. So zählt zum Respekt und einer Dankbarkeit eben nicht nur ein Nehmen, sondern auch ein Geben. Bei vielen Menschen, die hier Schutz gesucht haben oder leben und arbeiten, funktioniert es ja mit der Eingliederung, das möchte ich ausdrücklich erwähnen, weil ich auch nicht alle über einen Kamm scheren möchte. Zumindest ich wünschte mir mehr Solidarität, denn nur so kann ein fremdes Land zur zweiten Heimat werden.

Es krankt in vielen Zivilisationen durch die bestehenden Probleme für die Menschen und unter den Menschen. Selbst in Deutschland erfasst die Menschen eine Unsicherheit durch die vielen Probleme im Land und auf der Welt, welche persönliche Lebensläufe verändern und deswegen sind viele Menschen dadurch im Dauerstress und so permanent überfordert. Selbst in der Berufswelt gilt oftmals die Devise, dass gleiche Arbeit nicht auch gleich belohnt wird und irgendwie auch vom Chef abhängt, der vielleicht Tarifverträge scheut, wie der Teufel das Weihwasser. Die Verunsicherung geschieht auch durch Abläufe, die sie nicht verstehen, weil die Digitalisierung sie überrollt und deswegen Facebook und Co. für sie keine Alternative darstellt. Die Gesellschaft hat sie einfach nicht mitgenommen und schlichtweg vergessen. Zumindest fühlen sie sich so.

Das Maximum der reibungslosen Globalisierung wurde bereits überschritten und es macht den Menschen Angst bestimmte Arzneimittel oder auch andere Produkte nicht mehr bekommen zu können. Aber wie kann es weiter gehen wenn es weitere Einschränkungen in der Versorgung geben würde und gleichfalls die Preise steigen, so wie es bereits bei den Energiekosten der Fall war? Die Handelswege und auch die sogenannten „Just in Time“ Lieferungen sind gestört, es klappt einfach nicht mehr so reibungslos. Die Wirtschaft, so scheint es, wollte uns immer weismachen, dass es ewiges Wachstum gäbe. Das ist grundsätzlich sicherlich nicht möglich und unter schwierigen Umständen wie durch die Einflüsse von Pandemien oder auch durch die Auswirkungen von Kriegen schon gar nicht. Denn letztlich wird unser Staat in immensen Maßen dadurch finanziell belastet, also auch wir als Bürger müssen das mit „ausbaden“. Wie lange kann der

Staat und auch unsere Wirtschaft diese zusätzlichen Belastungen stemmen. Zumal in der deutschen Industrie ein Umbauprozess stattfindet, damit Produktionsprozesse umweltfreundlich stattfinden können, denn Europa will natürlich seine gesetzten Umweltziele der Dekarbonisierung erreichen. Auch das bedeutet zusätzliche Kosten, die zwar der Staat durch Investitionsprogramme stützt, aber Mehrkosten sind Mehrkosten, die werden wohl auch in die Preise von Produkten einfließen müssen. Klar, am Ende der Kette steht der Bürger, welcher höher belastet wird. Was wir Bürger davon verkraften können, ist wohl individuell unterschiedlich. Der Staat versucht die Belastungen der Bürger auszugleichen und greift regulierend bei den Abgaben ein.

So werden die Zivilisationen durch die vielen Probleme durch sie oder mit ihnen, denen sie ausgesetzt sind, ausgehöhlt und auf Dauer zerbröseln sie in sich, weil nichts mehr geordnet abläuft. Diese Problematik besteht in vielen Zivilisationen dieser Erde und übrig bleibt dann nur ein Zivilisationskollaps, der letztendlich auch Europa betreffen könnte. Nein, nicht sofort, aber etliche Grundsteine wurden bereits gelegt und der Weg dahin bereitet. Auch wenn man es nicht wahrhaben möchte, der Countdown läuft bereit und es dürfte schwer sein, diesen anzuhalten. Jedoch wären wir in der Erdgeschichte nicht die erste Zivilisation, die von der Bildfläche verschwindet, man denke nur an die Inkas und die Mayas, welche sich als Hochkulturen prägend in der Geschichte der Menschheit verewigt haben. - Nun weiß ich nicht welchen Einfluss bei der Lösung unserer Probleme die KI haben könnte, aber grundsätzlich meine ich, dass in erster Linie MI (menschliche Intelligenz) gefragt ist.

Der Form halber könnte man die Frage stellen, findet die Menschheit, ja Menschheit, denn es betrifft alle Menschen in den Ländern dieser Welt, einen Weg aus der Misere mit vielen Problemen und ebenso vielen Unbekannten? Und nein, es gibt immer noch keinen Planeten Erde Nummer Zwei! Nach wie vor ist und bleibt die Erde unser Lebensraum? Die Frage ist, wie lange duldet sie, also die Erde, uns Menschen noch auf sich mit unserer oft zweifelhaften Lebensweise?

Noch mal nachgehakt und als Hinweis zu verstehen. Es gibt doch tatsächlich noch Menschen, die sich über alle stellen, nämlich über alle Aussagen von Wissenschaftlern und Klimaforschern, die einstimmig eine Aussage treffen, dass sich das Klima der Erde drastisch verändert hat und und zwar deswegen, weil der Mensch zu viel fossile Energieträger verwendet hat. Dadurch wurde unter anderen, wie Methan und Lachgas, das Treibhausgas Kohlenstoffdioxid in die At-

mosphäre emittiert, was wiederum dazu führte, dass die Durchschnittstemperatur auf der Erde jetzt schon um mindestens 1,5° C angestiegen ist. Das wiederum führt zu gewaltigen Klimaveränderungen, mit den schon erwähnten und bekannten Auswirkungen auf die Erde und auf die Menschen. Sind diese Veränderungen wirklich noch umkehrbar? Selbst wenn von heute auf morgen kein Kohlenstoffdioxid mehr in die Atmosphäre gelangt, wirkt das was dort vorhanden ist noch nach und das für mehrere tausend Jahre, obwohl es sich auch dort immer zeitverzögert reduziert.

Man könnte es quasi als Antwort für Klimaleugner so formulieren! Wofür brauchen wir überhaupt einen Umweltschutz? Wenn es keine Menschen mehr auf der Erde gibt, erholt sie sich doch von ganz alleine! Klingt drastisch, ist aber möglich, wenn wir Menschen so wie bisher weitermachen.

2. Fazit:

Nun wird es wohl so sein, dass mancher von den Fakten getroffen, betroffen, berührt, überrascht, genervt, auf dem falschen Fuß erwischt wurde oder sich direkt angesprochen fühlte. Jedoch würde es letztlich auch dafür sprechen, dass alle Seiten von aufmerksamen Leserinnen und Lesern verinnerlicht wurden, die sich vielleicht auch schon engagieren, die erschreckend feststellen, wie schützenswert unsere Erde ist und die in der Zukunft ihr Leben im Sinne einer Erhaltung unseres Planeten weiter führen.

So gibt es drei Bevölkerungsgruppen von Menschen, die auf unserer Erde leben. Die erste Gruppe schadet mit ihrem Tun unserer Erde, die zweite Gruppe verharrt untätig ohne etwas zu tun und die dritte Gruppe hat ihr Leben so eingerichtet, dass sie konform mit dem Umweltschutz ihr Leben gestaltet und außer mit ihrem Dasein, die Erde nicht unverantwortlich zusätzlich belastet. Was ist uns unsere Erde wert (kein Geldwert)?

Nach vielen Jahren in der die Weltklimakonferenz stattfand hat es nicht wirklich Beschlüsse für einen konsequenten Umweltschutz gegeben. Wenn es in diesem Jahr auch wieder nur Absichtserklärungen gibt und man sich nur auf einen Schadensfond, in den jetzt eingezahlt werden soll, einigen kann, ist wieder ein Jahr der Untätigkeit verstrichen. Bedrohlich für die Erde und für uns Menschen wirkte und wirkt es sich weiter aus, wenn nicht alle Staaten auf dieser Erde die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit erkennen wollen. Ein gemeinsames Vorgehen ist notwendig, um den Effekt einer Minderung des Schadstoffausstoßes bei Kohlenstoffmonoxid, Methan und Lachgas zu erreichen. Es gibt nur diese eine Erde.

06.12.2023

Wolfgang Müller

Quellenangabe:

1 Quelle: Homo sapiens: Alter, Bedeutung & Entstehung | StudySmarter.....2
2 Quelle: www.helles-koepfchen.de - Autorin: Britta Pawlak.....2
3 Quelle: Floyd Janning, Wirtschaftspsychologe aus England.....17